

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 250 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 5000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Diebstahl-
spaltene Zeile 800 M., auswärts 900 M. Die Reklam-
zeile 3000 M., auswärts 3500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Setzungs-
bestellung und Druckfachen 3220.

Nr. 143

Freitag, den 22. Juni 1923

14. Jahrg.

Ruhrkampf und Dolchstoßlegende.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Neuerdings veröffentlicht ein Teil der Pariser Zeitungen wieder Mitteilungen, die auf die Antwort der französischen Regierung an England Bezug nehmen. Das Auffallende an den Angaben ist, daß als Quelle nicht die mit den Pariser Regierungsstellen in enger Verbindung stehenden Blätter bezeichnet werden. Allgemein sind aber auch die Angaben so widerspruchsvoll, daß auch der Laie sie im wesentlichen als Kombinationen betrachten muß. Wenn trotzdem die deutsche Reichspresse über die Meldungen herfällt und sie erneut als Beweis dafür anbringt, daß Frankreich die Kapitulation will, dann beweist das nicht nur das Unvermögen, zwischen wahr und unwahr zu unterscheiden, sondern auch die böse Absicht, nicht unterscheiden zu wollen, sondern parteimäßig auch die geringste Neugier aus Paris zur Steigerung der Siedehitze im Volk auszunutzen.

Gleichzeitig wird die Sozialdemokratie eines neuen Dolchstoßes bezichtigt, obwohl auch die Regierung sich jetzt bereit zeigt, mit Rücksicht auf die katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse einen Waffenstillstand auf Gegenseitigkeit abzuschließen. Zur Einleitung einer derartigen Verständigungspolitik ist der ehemalige Gesandte Graf Harry Kessler nach London gereist. Er gewährt dort einem Vertreter der „Westminster Gazette“ eine Unterredung, in der als Voraussetzungen für den Verzicht auf den passiven Widerstand gefordert wird, daß Frankreich seine Truppen unsichtbar macht und bald zurückzieht, die Eingriffe in die deutsche Industrie und in den Betrieb der Eisenbahn aufhört, eine vollständige Amnestie für alle Gefangenen zu gewähren ist sowie den Ausgewiesenen die Rückkehr in die Heimat gestattet werden muß. Dieses Programm, das wir glauben als Auffassung der Reichsregierung ausprechen zu können, deckt sich im wesentlichen mit unseren Ausführungen über eine Verständigung. Die Bezeichnung der Reichspresse, daß wir die Ruhrfront erdolchen, trifft also in gleichem Maße die Reichsregierung.

Die Schreier von rechts, die in der Hauptsache das heutige Elend durch ihre Kurzsichtigkeit während des Krieges verschulden, mögen uns ruhig weiter des Dolchstoßes bezichtigen. Die Sozialdemokratie wird dennoch fortfahren, der Verständigung das Wort zu reden, ohne die die Welt den Frieden niemals erleben wird. Im gegenwärtigen Konflikt gehen wir dabei von zwei Gesichtspunkten aus. Ist es besser, jeden Vorschlag der französischen Regierung zur Lösung des Ruhrkonfliktes zu verwerfen, oder ist es angebracht, uns auf einer Basis mit Frankreich und England, die einigermaßen erträglich ist, zu einigen? Sowohl die Verantwortung der einen wie der anderen Frage ist im wesentlichen davon abhängig, ob wir in der Lage sind, mit Rücksicht auf unsere allgemeine katastrophale Wirtschaftslage den passiven Widerstand bis ins Unendliche fortsetzen zu können. Es gibt zweifellos Kreise — und dazu gehören insbesondere die weit vom Schicksal in Berlin stehenden Deutschnationalen —, die den passiven Widerstand immer noch für unerlässlich halten. Gemäß kann vorläufig an eine Kapitulation nicht gedacht werden, aber es bleibt Tatsache, und das läßt sich leicht nachweisen, daß die Ruhrfront langsam zerfällt, insbesondere aber Deutschlands Wirtschaftslage immer mehr in den Abgrund sinkt und bei der weiteren Entwicklung der Verhältnisse in dem Maße, wie wir sie hier erleben, vollständig zusammenbricht. Welcher ehrliebe Deutsche, dessen Politik nicht von Parteibüchlein getragen wird, muß sich unter diesen Umständen nicht fragen, daß es nicht nur die Pflicht der Reichsregierung, sondern auch des Reichstages ist, die deutsche Wirtschaft, insbesondere aber das Deutsche Reich, zu erhalten. Eine derartige Möglichkeit aber besteht nur, wenn wir uns zu einer Verständigung auf Gegenseitigkeit bereit erklären. Galt es den passiven Widerstand noch drei Monate mit dem Erfolge aus, daß der Dollar immer höher steigt und die Not des Volkes sich allgemein vergrößert, dann ist Frankreich mit einer weniger katastrophalen Auswirkung in der Lage, noch vier Monate standzuhalten. Deutschland hat den Krieg verloren. Es steht auf der Welt allein, und es wird weiterhin allein stehen, wenn es auf den Gedanken verfällt, Gewaltpolitik zu treiben, während Frankreich stark und mächtig aus dem Krieg hervorgegangen ist und heute trotz seiner Gewaltpolitik noch große Freundschaft in der Welt eben seiner Stärke wegen, — gewollt oder ungewollt — besitzt. In Anbetracht dieser Tatsachen kann die endgültige Katastrophe vermieden werden durch einen Waffenstillstand auf Gegenseitigkeit, zu dem sich langsam auch Frankreich bereitfinden scheint.

Die radikal-sozialistische Opposition gegen Poincaré.

Der Arbeitsausschuß der radikal-sozialistischen Partei Frankreichs hielt Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher eine Resolution gefaßt wurde, nach der die radikal-sozialistischen Minister, die dem Kabinett Poincaré angehören, auf Grund der Abstimmung der

Kammer über die innere Politik, bei der die Radikalen gegen die Regierung gestimmt haben, aufgefordert werden sollen, aus dem Kabinett auszutreten. Die von dieser Aufforderung betroffenen Minister sind Albert Sarrant (Kolonialminister), Paul Strauß (Gesundheitsminister), Paul Daffont (Staatssekretär im Post- und Telegraphenministerium).

Ferner behält sich der Volksgesundheitsausschuß das Recht vor, gegen diejenigen Mitglieder der Partei, die trotz des Beschlusses der Partei für die Regierung gestimmt haben und auch gegen die oben erwähnten Minister auf Grund der Parteizucht vorzugehen, falls sie der Aufforderung zum Austritt aus dem Kabinett nicht nachkommen. Die drei radikal-sozialistischen Minister haben das Ersuchen abgelehnt. Der Kolonialminister Sarrant hielt bei einem Bankett des Kolonialvereins eine Rede, in der er erklärte: „Unter den jetzigen Verhältnissen rechne ich es mir zur Ehre an, auch als Radikaler und Freidenker an der Seite des großen Patrioten Raymond Poincaré zu bleiben.“

Das andere Frankreich.

Die Liga für Menschenrechte veranstaltete Mittwochabend eine Kundgebung gegen die Ruhrbesetzung, bei der als Redner auftraten: der radikale Abgeordnete Bonifon und die sozialistische Abgeordnete Moutet und Vincent Auriant. Letzterer bezeichnete die Besetzung des Ruhrgebietes als den Friedhof des Friedens und den Friedhof der Reparationszahlungen. Außerdem sprach noch der ehemalige Sozialist Grumbach.

Gegen die Devisenspekulation.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll der Handel mit Devisen aufs schärfste beschränkt werden, und zwar besonders soweit er sich außerhalb des amtlichen Börsenverkehrs vollzieht. Bemerkenswert ist die Mitteilung der „Zeit“, daß die Strafmaßnahmen geplant sind, ähnlich denen, wie sie die Lithuanianer und Polen verhängt haben. Es scheint auch, daß an eine Verordnung gedacht wird, wonach alle Devisengeschäfte außerhalb des amtlich festgesetzten Kurses für rechtswidrig erklärt werden. Die Bestimmungen, die zum Erwerb von Devisen berechtigen, sollen in möglichst beschränktem Umfang und nur an solche Geschäftsbetriebe abgegeben werden, die bereits seit längerer Zeit regelmäßig Devisen für ihre Auslandsgeschäfte bezogen haben.

Zur gleichmäßigen Durchführung dieser Maßnahme wird das Reich versuchen, mit den Handelskammern der Länder eine Vereinbarung zu treffen. Die in Devisen zahlbaren Geschäfte sollen dadurch erheblich eingeschränkt werden, daß es verboten wird, Provisionen für die Vermittlung von Warenlieferungen nach dem Auslande in Devisen zu zahlen. Beim Handel mit Luxusartikeln, die größtenteils von Ausländern aufgekauft werden, soll, wenn der verkaufte Gegenstand einen größeren Wert darstellt, der Kaufbetrag, ähnlich wie die Exportdevisen, vom Reich erfasst werden.

Scharfe Maßnahmen in Polen.

Der polnische Finanzminister ist zu scharfen Maßnahmen gegen die Devisenspekulation übergegangen. Mittwoch wurde der Börsenhandel mit fremden Valuten an sämtlichen polnischen Börsen verboten, allen Devisenbanken ist der An- und Verkauf von fremden Devisen und Geldsorten bedingungslos untersagt, alle Banken Polens müssen ihren gesamten Bestand an fremden Valuten der staatlichen Darlehnskasse übergeben, bis auf weiteres müssen alle durch den Export nach dem Auslande einkaufenden fremden Valuten ebenfalls der Darlehnskasse zur Verfügung gestellt werden. Bezeichnend ist, daß die Blätter nicht einmal die Polenmarktkurse auf den ausländischen Börsen, wie Danzig und Berlin, veröffentlichen, wahrscheinlich auf amtliche Anordnung. Weitere Maßregeln sollen unmittelbar bevorstehen.

Vereinbarungen über den wertbeständigen Lohn

Die Frage der wertbeständigen Löhne ist gestern innerhalb der freien Gewerkschaften erörtert worden. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die dabei festgesetzten Richtlinien. Jeweils für die Dauer des Lohn- und Gehaltsabkommens wird der Grundlohn vereinbart, die während der Tarifperiode eintretende Veränderung der Kaufkraft der Mark ist durch bewegliche Zuschläge auszugleichen. Der Index hierfür soll allwöchentlich ermittelt und veröffentlicht werden. Es wird vorgeschlagen, die Gehaltszahlungsfristen auf mindestens 14 Tage festzusetzen, und für größere Anschaffungen wird die Einrichtung wertbeständiger

Sparanlagen vorgeschlagen. Das Problem des wertbeständigen Lohnes wird morgen in der Zentralarbeitsgemeinschaft mit den Arbeitgebern erörtert werden. Anfang nächster Woche wird eine Besprechung der Reichsregierung mit den Gewerkschaften über diese Frage stattfinden.

Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Wirtschaftsjahresverbänden über die beabsichtigten Maßnahmen zur Marktsicherung wurden gestern zu Ende geführt. Der Reichsregierung liegen nunmehr eine Reihe von Gutachten vor, zu denen sie Stellung nehmen wird. Der Devisenverkehr dürfte auf einen bestimmten Kreis von Banken beschränkt werden, die einen bedeutenden Betrag von Devisen leihweise für die Marktsicherung zur Verfügung stellen sollen. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ hört, dürfte das Reichskabinett bereits im Laufe des heutigen Tages die Entscheidung über die zu ergreifenden Maßnahmen treffen. Die neue Devisenverordnung der Reichsregierung werde voraussichtlich Anfang der nächsten Woche in Kraft treten.

Der Zukunftsstaat des Trustkapitals

Von Engelbert Graf.

Die Revolution gearb das Deutschland der „vollendeten Demokratie“. Demokratische Verfassung und demokratische Wahlen — ihr Charakteristikon: sie werden meist verabschiedet, und wenn sie nicht verabschiedet werden, so werden sie abgeschoben. Volkswahl und Volksbegehren — auf dem Papier; demokratischer „Welt“ in den Regierungsstellen — meist mit dem Vermerk: zu den Akten — und eine parlamentarische Regierung, bei der die richtige Parteibiosierung innerhalb der falschkonventionellen Koalitionen die Hauptsache, das Regieren Nebenache ist. Das Regieren besorgen nämlich doch andere Leute. Und vor lauter Wort und Deklamationsdemokratie kommt uns gar nicht zum Bewusstsein, daß der bisherige Staat mehr und mehr ein Truggebilde wird.

Der heutige Staat, die heutigen Staaten sind in Gefahr. Möglicherweise über eine Weltrevolution von erschütternder Tragweite können sie Form und Struktur. In den schwachen, durch den Weltkrieg gestärkten Staaten zuerst, weil hier die Widerstände am geringsten sind.

Sie wollen uns nicht täuschen: der heutige Staat ist nichts weniger als ideal. Das Wesen des Staates hat sich im Grunde auch heute noch nicht geändert. „Er ist“, wie Oppenheimer sich ausdrückt, „eine gesellschaftliche Einrichtung, die von einer hegemonischen Menschengruppe einer bestimten Menschengruppe aufgezogen wurde zu dem einzigen Zweck, die Herrschaft der ersten über die letzten zu regeln und gegen innere Kämpfe und äußere Angriffe zu sichern.“ Nur — die politischen Mächten mahlen langsamer als die ökonomischen. Der fürstliche Absolutismus reicht noch weit ins Zeitalter des „liberalen“ Kapitalismus hinein. Aber der liberale Kapitalismus braucht schließlich doch die Sitten des demokratischen Staates. Kein Oberherr, kein Gutsherr, keine Landstrasse, die nicht der private Kapitalismus in seinen Bannkreis zieht.

Das empfindlichste Organ dieses gleichsam auf die horizontale eingezeichneten Staates ist die Grenze. Jede Einbeziehung von draußen mindert den Profitraum für die kapitalistische Weltwirtschaft, die flieg über dem Meeresspiegel Nationalismus — — blieb ein Geschäft, das der Staat garantierte. Das ist selber auch der Grundzug der deutschen Republik. Aber es sind schon hippokratische Dinge. Deutlich machen sich von Tag zu Tag mehr Zerfallserscheinungen hier und auch anderswo jenseits der Grenzlinie bemerkbar. Grenzen sind labil (schwankend) geworden. Verfassungsparagraphen werden durch Verordnungen außer Kurs gesetzt. Staaten im Staate etablieren sich, welche werden ausgeschüttelt.

Die Nationalisten? Sie wollen die Gefahr, die von ihnen droht, nicht unterschätzen. Auch Papstane können gefährlich werden, wenn sie ruderweise und heimlich den einzelnen gegenüber treten. Aber sehr diese Nationalisten-Affen einmal an die Futtertröge — hei, das wird ein Krachen werden! — Nein, die Nationalisten sind keine Revolutionäre. Jedoch: Stinnes ante portam! Stinnes steht vor den Toren! Stinnes nicht als Persönlichkeit, sondern als Name für den neuen Kapitalismus, den Kapitalismus von heute und morgen. Dieser Kapitalismus kennt nicht die Demokratie, die Solidarität innerhalb der kapitalistischen Klasse. Er ist rücksichtslos, brutal, unerbittlich. Er kennt nur das Vordringen der mächtigen Kapitalisten, der Schwermetallen, die ihre Macht auf die Gebiete haben, wo das Wirtschaftsleben am stärksten konzentriert ist. Für ihn ist das Volk ein Produktionsmittel. Demokratie — gewiss; aber nur für Ausschüßler (evtl. mit Konfessionszuschlag aus der Arbeiterklasse); aber nur wenn es sich lohnt. Rücksicht auf die kleineren und mittleren Ausschüßler? Aber warum denn?

Was sind diesem Kapitalismus Grenzen? Was ist ihm die Nationalität? Aufruf und Schritte gehören zusammen; zwei Völker teilen sich in diese Schätze. Vereinen sie sich zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamer Ausnutzung der Produkte, zur politischen Verantwortlichkeit unter Beibehaltung der nationalen und kulturellen Grenzen? Heißes nicht; das wäre ja demokratisch, wirklich weltanschaulich. Dafür erleben wir Tarifs und Zollgrenzen, Todes- und Justizurteile, Sabotageabsichten, Räuberrei und Verfolgung. — Die Welt sieht gekannt zu, denn so zertrümmert das moderne Kapital die Grenzen. Und in den Kämpfern ein und desselben Meerespolars werden Franzosen und Deutsche und Tschechen verbluten.

Glaubt man, das französische Großkapital von heute sei national-französisch? Man verfolge die Höhen, die von Stinnes maßlos über die Grenze von Freund und Feind hinaus ausgebaut werden. Und wer kennt nicht die Initiativen Begehungen des AEG-Konzerns zu Frankreich und Amerika, des deutschen Großkapitals — aus dem Land

der Aufsichtsrat der Standard Oil Co. in Deutschland und zu...

Nach einem Schritt weiter, und es entsteht der Konzern der Rängern! Schon berühren sich Stinnes und AGO, die...

Die Demokratie ist tot, aber es lebe die Demokratie! Hier liegt der Schlüssel des Glücks und dem Proletariat...

Und es könnte eine wahrhafte Demokratie geben, keine verfallene Demokratie. Deshalb der Überlebenskampf der...

Das ist das Volkswort gegen den drohenden Zukunftsnot der...

Wen meint er?

Der polnische Staatspräsident gegen militärische Gewaltbereitschaft.

Gelegentlich der Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten in Kattowitz fanden dort große...

Unter dem Vorzeichen der Demokratie, unter dem Vorzeichen...

lochen, nicht mehr existieren und daß neue Staaten auf...

Abgesehen davon, daß das christliche Polen durch militärische Gewalt...

Wenn Herr Wojciechowski den Dakotinen von einst, die heute die deutsche Republik des Friedens und der...

Neue Blutaten im Ruhrgebiet.

Im Bezirk von Marl sind gestern früh angeblich bei der Paration zwei belgische Soldaten erschossen...

In Weßfelden wurde am 19. Juni ein 15-jähriges Mädchen von einem französischen schwarzen Sergeanten...

In Dortmund war kürzlich auf der Straße von den Franzosen der schweizerische Staatsangehörige Schloß...

Die Pariser „Humanität“ veröffentlicht vom 17. Juni einen Brief französischer Soldaten aus Dortmund...

„Es wurden Patrouillen damit beauftragt, die Verkehrsperre durchzuführen. Unsere Patrouille hat...

Die Leute, die gefangen genommen waren, wurden bei ihrer Ankunft mit Schlägen getroffen. Wir haben einen armen...

Das Moskauer Künstlertheater.

Wiederholtes im Gesserts Theater.

Wiederholtes im Gesserts Theater. In der ersten Szene des...

Die Moskauer Künstlertheater.

Wiederholtes im Gesserts Theater.

Wiederholtes im Gesserts Theater. In der ersten Szene des...

vollsten, die ruhig ihres Weges gingen, würden erschossen.

Kurz und gut, man zählte heute morgen sieben Tote, und die Bevölkerung befindet sich in großer...

Bekanntlich war übrigens nach deutscher Darstellung die plötzliche...

Dieser Soldatenbrief beweist übrigens, wie verfehrt es ist, alle Angehörige der Besatzungsarmee in einen Topf zu werfen.

Das Todesurteil gegen Görges bestätigt.

Das französische Revisionsgericht hat gestern den Antrag auf Revision des gegen den Landwirtschaftslehrer...

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beabsichtigt Regierungspräsident Gen. Grüner, bei der englischen Regierung einen Schritt zu unternehmen, um die englische...

Goldsteuern in Mecklenburg.

Während man sich im Reich bisher vergeblich darum bemüht hat, das Finanzministerium dahin zu bringen, daß es das...

Ostdeutscher Kulturverband.

Vorabendabend Haus Böhm.

Haus Böhm las Gedichte von Rudolf Hoff und Willibald Dantschewski...

Haus Böhm las die Novelle „Kamba“ von Ach und die...

Danziger Nachrichten.

100fache Friedensmiete als Wohnungsbauabgabe.

Der am Montag nachmittag zusammen tretende Volkstag wird sich u. a. auch mit der Erhöhung der Wohnungsbauabgabe zu beschäftigen haben. Die ursprüngliche Senatsvorlage ist im Siedlungsausschuss wesentlich umgearbeitet worden. Der Senat hatte ursprünglich die 100fache Friedensmiete als Wohnungsbauabgabe gefordert. Dem Ausschuss ging diese Forderung zu weit, die Mehrheit einigte sich, die Abgabe auf das Hundertfache der Miete vom 1. Juli 1914 festzusetzen. Die Abgabe soll ausschließlich zur Förderung der Schaffung neuer und zur Erhaltung bestehender Wohnungen sowie zu Siedlungszwecken verwendet werden. Wohnungsneubauten und Siedlungsbauten dürfen mit Hilfe der Wohnungsbauabgabe nur gefördert werden, wenn sie nach staatlich genehmigten Plänen ausgeführt werden und wenn die Kosten der Bauausführung einschließlich der Bauhofsfe staatlich festgesetzt oder genehmigt sind. Die so hergestellten Bauten sollen dauernd im Eigentum öffentlicher oder gemeinnütziger Stellen verbleiben oder es soll durch geeignete Maßnahmen dafür gesorgt werden, daß aus der Verpachtung, Vermietung und Veräußerung kein übermäßiger Gewinn erzielt wird.

Bestehende Wohnungen dürfen mit Mitteln der Abgabe nur erhalten werden, wenn sie der Zwangswirtschaft unterliegen.

Die Abgabe soll vom 1. Juli 1923 ab das 100fache der Miete vom 1. Juli 1914 betragen. Sie ist vierteljährlich im voraus zu entrichten. Der Ausschuss schlägt weiter vor, den Senat zu ermächtigen, mit Zustimmung des Siedlungsausschusses die Höhe der Abgaben vierteljährlich neu festzusetzen. Für Gebäude und Gebäudeteile, die nicht unter die Höchstmiete fallen, wird eine Sonderabgabe bis zu 25 Prozent des Pachtrages erhoben.

Der sozialdemokratische Antrag, die Renteneempfänger von der Wohnungsbauabgabe zu befreien, hat im Siedlungsausschuss Zustimmung gefunden. Im Gesetzentwurf heißt es: Von der Abgabe werden auf Antrag befreit:

1. Renteneempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, die nach dem Gesetz für Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Renteneempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 25. 9. 1922 Unterstützung beziehen.
2. Die Empfänger von Zulagen auf Grund des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 10. 8. 1922 (Gesetzblatt S. 75).
3. Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und sonstige Militärentrenter, die Feuerungszuschüsse zu ihren Versorgungsgebühren beziehen, während der Dauer des Bezuges dieser Feuerungszuschüsse.
4. Personen, die nach dem Gesetz über Kleinrentenräufürsorge vom 23. 9. 1923 Kleinrentenräufürsorge erhalten. Die Abgabe wird ferner auf Antrag ganz oder teilweise von Personen erlassen, denen in dem der Veranlagung vorausgehenden Kalenderjahre die Einkommensteuer auf Grund des § 21 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes zu ermäßigen war. Die Abgabe kann ferner auf Antrag ganz oder teilweise erlassen werden für Personen, die über 60 Jahre alt sind und deren steuerpflichtiges Einkommen in dem der Veranlagung vorausgehenden Kalenderjahre die im § 21 c des Einkommensteuergesetzes genannte Grenze nicht überschritten hat; ferner wenn die Erhebung der Abgaben wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit oder wegen großer Kinderzahl oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeuten würde.

Wichtig ist auch folgende Bestimmung des Gesetzentwurfs, die Gewerbe und Industrie zur Schaffung neuer Wohnungen verpflichtet. Wer gewerbliche Räume neu errichtet, soll verpflichtet sein, für einen Teil der beschäftigten Arbeiter neue Wohnungen zu schaffen. Zu diesem Zweck wird von allen Arbeitgebern eine besondere Abgabe erhoben, die 1 Prozent der Lohnsumme beträgt und monatlich zu entrichten ist. Den Arbeitgebern, die bereits selbst Wohnungen für ihre Arbeitnehmer errichtet haben, können die Aufwendungen auf die zu leistenden Beiträge angerechnet werden.

Das Telephonverbot teilweise aufgehoben. Gestern mittag um 1 Uhr haben die Telephonämter Posen, Bromberg, Graudenz, Thorn und Stargard den privaten Fernsprechverkehr mit Danzig wieder aufgenommen. Nach den übrigen polnischen Kreisen ist die Telephonperre noch nicht aufgehoben.

Vertagte Schiedsverhandlung. Gehört sollte sich der Kellner Rudolf D. aus Danzig wegen Meinheits vor den Geschworenen verantworten. Es handelte sich um eine eibliche tätliche Auseinandersetzung, die D. in dem Einweisungsbüro der Wirtshausknecht bei denen er Mieter war, ausgebrochen haben sollte. Während der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Im Verlauf derselben stellte sich die Verteidigung derleißen wegen Ausbleibens eines Beweises als notwendig heraus.

Um die Verwaltungskosten zu decken. Troßdem der Senatsausschuss des Danziger Volkstages erst vor wenigen Tagen die Vertagung eines Gesetzes auf Erhöhung der Zuckersteuer vertagte, weil noch nicht feststeht, wie sich die Zuckerbewirtschaftung in Zukunft gestalten wird, hat der Abg. Dr. Gysch (Deutsche Partei) einen Antrag auf Erhöhung der Zuckersteuer von 7 Pf. auf 14 Pf. pro Pfund gestellt. Mit der bisherigen Steuererhöhung sind die Verwaltungskosten für diese Steuer nicht gedeckt worden. Ganz aufgeben wollte der Senat die Steuer nicht. Der Abg. Dr. Gysch war nun für den Senat der rettende Engel, indem er die Verdoppelung der Steuer beantragte, um lediglich die Verwaltungskosten zu decken. Um die Geldwertverminderung auszugleichen, soll zu dem Steuerfuß ein Multiplikator treten, der entsprechend dem Weis über die gleiche Gefährdung der Verbrauchssteuer nach der inneren Kraft der Kraft vom Finanzrat festgesetzt wird. Dieser Steuererhöhung, die nach dem jetzigen Stande etwa 10 bis 12 v. H. des Wertes ausmacht, soll nur der im freien Handel befindliche Zucker unterliegen, während der Marktzucker steuerfrei bleibt. Für den ausführenden Zucker bleibt die Ausfuhrabgabe bestehen. Der Steuerfuß hat dem Gesetzentwurf nunmehr nachgegeben.

Weinbauverbot vor Gericht. Wegen Straßens nach dem Nahrungsmittelgesetz und die Vorschriften des Weinbaugesetzes hatten sich die Weinbäuer Otto und Gustav Wendt aus Danzig vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten hatten aus dem Weinbäuer des ehemaligen Bezirksverwalters arötere Wein aus sogenannten Südwäin gekauft. Die meisten dieser Wein mit anderen alkoholischen Getränken und verkauft diese Mischung als echten Südwäin. In anderen Fällen hatten sie auf die gleiche Weise echten Südwäin über Otto H. war außer

der Weinbauverbot noch wegen unrichtiger Führung der Weinbücher angeklagt. Die Verhandlung nach längere Zeit in Anspruch, da es sich um eine Reihe von Vergehen handelte, welche aus den Weinbüchern der Angeklagten unter Anwendung des gerichtlichen Dr. Van festgestellt werden mußten. Beide Angeklagten wurden verurteilt und zwar Otto Wendt, der auch für die Verfehlungen in den Weinbüchern verantwortlich gemacht wurde, zu einer Geldstrafe von sechs Millionen Mark, sein Bruder zu fünf Millionen Mark.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Montag, den 25. Juni, abends 7 Uhr, im Fraktionszimmer des Volkstages:

sehr wichtige Vertreterversammlung.

Zur Teilnahme sind berechtigt die gewählten Vertreter der Stadtbezirke, die Mitglieder des Landesvorstandes und die Parteiauswahlmitglieder der Stadt Danzig. Vertreter, die verhindert sind, müssen ihre Stellvertreter benachrichtigen. Eine schriftliche Einladung erfolgt nicht. Der Landesvorstand.

Neue Erhöhung des Milchpreises.

Erst vor wenigen Tagen wurde der Milchpreis stark heraufgesetzt und schon wieder verkündet der Senat eine neue Erhöhung. Bereits von heute ab sollen die Käufer in der Stadt 1800 Mark für ein Liter Milch zahlen. Zunächst muß es schon als ein starkes Stück bezeichnet werden, daß die Hausfrauen mit dieser Erhöhung vollkommen überrumpelt werden. Wenn auch von unserem jetzigen Senat nichts Vernünftiges zu erwarten ist, soviel Rücksicht werden die ihn unterhaltenden Steuerzahler doch noch erwarten können, daß er die Deffentlichkeit über diese unerträglichen Preissteigerungen wenigstens rechtzeitig vorher unterrichtet. Anscheinend kann man in den Senatsstellen nicht mehr beurteilen, wieviel Unzulänglichkeiten für die schon genug geplagten Hausfrauen aus einer verspäteten Bekanntmachung entstehen. Besonders am Wochenende, wo der kleinste Betrag für notwendige Einkäufe bereits eingeteilt ist, muß eine nicht rechtzeitig angekündigte Erhöhung die unangenehmsten Folgen haben. Abgesehen von den vielen unnützen Gängen zu den Milchgeschäften, weil das vorher abgezählte Geld insolge dieser überraschenden Steigerung des Wucherpreises nicht reicht. Die Erbitterung muß bei einer solchen Handhabung bis zur Unerträglichkeit verschärft werden. Wenn der Senat schon glaubte, ohne diese Erhöhung nicht auskommen zu können und die rechtzeitige Befähigung nicht möglich war, so hätte man sich doch wenigstens noch einen Tag gebulden können.

Zur Erklärung dieser Erhöhung teilt der Senat noch mit, daß die Geldwertverminderung dazu „gezwungen“ hätte. Sowohl die Produktionskosten wie auch diejenigen des Handels seien durch den bisherigen Milchpreis bei weitem nicht mehr gedeckt (?), so daß den Forderungen dieser Kreise, wenn auch in beschränktem Maße, Rechnung getragen werden mußte. (Warum trägt man der elenden wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung nicht ebenso Rechnung?) In allererster Linie sei die Verteuerung der Milch auf die ganz erheblich gesteigerten Kleinbahnfrachten und auf die Erhöhung der Garantiesumme für die auf den Strecken Gemlich und Gr. Zünder extra eingelegten Milchzüge zurückzuführen. So betrage z. B. die Fracht für 1 Liter Milch unter Berücksichtigung der Garantiesumme von Gr. Zünder nach Danzig 300 Mark, von Jugdam 296 Mark, von Gottsmalde 288 Mk. Andererseits müßte aber beim Fortfall dieser Milchzüge die Versorgung Danzigs nicht gefährdet werden können, so daß die Heraussetzung des Milchpreises nicht zu umgehen gewesen wäre. Wenn man die Wünsche der schwerverdienenden Agrarier zurückgeschraubt hätte, wäre diese folgenschwere Steigerung des Milchpreises sicherlich nicht nötig gewesen. Aber bei unserem Senat

Gedächtnis-Vertrauen. Bei seinem Aufenthalt in einem hiesigen Krankenhaus verstand es der frühere Lehrer Josef Stange, sich das Vertrauen der übrigen Kranken zu erwerben. Als er eines Tages Urlaub erhielt, bogate er sich von einem Kranken Kleidung, Hut und Stiefel, sowie eine Uhr. Dann bogate er sich nach eine zweite Uhr und habi eine dritte. Ferner verhand er es, sich einen Ring zu ergaunern. Von dem Urlaub kehrte St. nicht wieder zurück und verkaufte die Uhren und den Ring und einen Teil der Kleidungsstücke. Gelegentlich einer Schwerekeret wurde er dann verhaftet. Vor Gericht stellte sich heraus, daß der Angeklagte schon ein umfangreiches Strafgüter hatte, was zur Erhöhung der Strafe wesentlich beitrug. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 1 1/2 Millionen Mark Geldstrafe.

Die Gebühren für Blitzfunktelegramme betragen neben einem Grundbetrag von 60 000 Mark für jedes Wort 30 000 Mark.

Eine Ausstellung „Unter Büchern“. Das Haus Gebr. Freymann hat in ihrer Bücherabteilung gestern eine Ausstellung wertvoller Bücher aus den ersten deutschen Verlagen eröffnet. Die Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig; sie läßt erkennen, wie die künstlerische Ausstattung des Buches über alle Rüste der Zeit gepflegt wird. Wir werden noch im einzelnen auf die lebendige Ausstellung zurückkommen.

Polizeibericht vom 22. Juni 1923. Festgenommen 17 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 8 wegen Körperverletzung, 1 wegen groben Unflugs, 8 in Vollhaft.

Standesamt vom 21. Juni 1923.

- Todesfälle: Arbeiter August Schanz, 57 J. 10 M. — Witwe Henriette Tobin geb. Vog, 73 J. 8 M. — S. des Schneiders August Miesche, 1 J. 6 M. — Frau Ella Dreim geb. Mardk, 89 J. 1 M. — L. des Arbeiters Theodor Götter, 7 J. 2 M. — Seemann vom dänischen Seedampfer „Polonia“ Sigvald Perrefilde, fast 18 J. — Arbeiter Bernhard Ribbarck, 21 J. 8 M. — Bagenladierer Bernhard Sklanowski, 29 J. 8 M. — Frau Grete Grande geb. Koster, 45 J. 2 M. — Wittiv Marie Dubinsky, gemanni Kienberga, fast 80 J. — Nagelschmied Otto Fied, 80 J. 2 M. — S. des Stadthekretars a. D. Heinrich Babate, 8 J. 9 M.

Neuregelung des Mietsrechtes.

Einführung eines Wohnungsmietengesetzes.

Nachdem das Wohnungsmietewesen im Reich schon vor mehr als Jahresfrist durch das Reichsmietengesetz eine grundlegende Neuregelung erfahren hat, legt der Senat nunmehr dem Volkstag ebenfalls einen ähnlichen Entwurf vor. Der Gesetzentwurf dürfte in der vorgelegten Fassung zwar die Mieter erheblich härter belasten als bisher, da er zunächst auf eine schnellere Anpassung der Mieten an die Geldwertverminderung abzielt, doch bringt er endlich die für alle Mieter höchst wichtige gesetzliche Regelung der Wohnungsinstandsetzungsfrage.

Der Entwurf sieht zunächst die Formulierung einer sogenannten „gesetzlichen Miete“ vor, diese soll für Wohnungen sowie für Läden, Geschäftsräume und Werkstätten gelten, die mit einer Wohnung zusammenhängen. Die gesetzliche Miete soll sich zusammensetzen aus der Grundmiete, den Zuschlägen für a) Steigerung der Mieten von Vorkriegsläden des Grundstücks, b) Betriebskosten, c) laufende Instandsetzungsarbeiten, d) große Instandsetzungsarbeiten und der Umlage für die Feuerversicherung. Als Grundmiete ist die Friedensmiete (1. Juli 1914) vorzusehen abzüglich der in ihr enthaltenen Beiträge für Betriebs- und Instandsetzungsarbeiten, Postkosten für Sammelbeziehung und Warmwasserverforgung sowie im Einzelfalle auf Antrag eines Vertragsteiles vom Mietvertragsamt bezeichnete Nebenleistungen des Vermieters, z. B. Vandaung, Elektrizität, Dampf, Wasserkraft, Preßluftlieferung. In Streitfällen soll die Höhe der Friedensmiete vom Mietvertragsamt festgestellt werden. Für neu geschaffene Räume, deren baupolizeiliche Gebrauchsnahme nach dem 1. Juli 1914 erfolgt ist, kann das Mietvertragsamt die Friedensmiete unter angemessener Berücksichtigung der Erhöhung festsetzen, welche die Baukosten gegen die Friedenszeit erfahren haben.

Zu diesen Grundätzen sollen die Zuschläge kommen, die nach von den Gemeindebehörden festzusetzenden Grundätzen berechnet werden. Der Zuschlag für Steigerungen der Mieten von Vorkriegsläden soll derjenigen Steigerung Rechnung tragen, die die Mieter- und die Kosten der Erneuerung von bereits vor dem 1. Juli 1914 bestehenden Hofstößen, Grund- und Rentenschulden bei dem am 1. Juli 1914 nicht über das ortszübliche Maß hinaus belasteten, lediglich Wohnungen enthaltenden Häusern gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1914 in der Gemeinde durchschnittlich erfahren haben. Der Zuschlag für Betriebskosten soll den Aufwendungen Rechnung tragen, die dem Vermieter eines lediglich Wohnungen enthaltenden Hauses durchschnittlich aus Grund- und Gebäudesteuern, Entwässerungsgebühren (Kloakenentleerung und Abfuhr), Straßeneinigung, Lieferung von Leitungswasser, Schornsteinreinigung, Müll- und Schlackenabfuhr, Glasversicherung, Haftpflichtversicherung und Versicherung gegen Gas- und Wasserleitungsbeschädigungen, sämtlich in ortszüblicher Höhe, Hof-, Flur- und Treppeneinigung, Lieferung von Elektrizität, Gas, Petroleum oder anderen Brennstoffen, Waschbieren, Glühbirnen, Lampenabändern, Glocken und Tischen für Flur- und Treppenbeleuchtung, Verwaltung erwachsen. Der Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten soll den durchschnittlichen Aufwendungen für solche Instandsetzungsarbeiten entsprechen, die zur Erhaltung der Wohnbarkeit eines Hauses in regelmäßiger wiederkehrender kürzeren Zeiträumen notwendig sind. Der Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten soll so bemessen werden, daß diejenigen Aufwendungen gedeckt werden, welche notwendig sind, um alljährlich 1. an mindestens dem zwanzigsten Teil der in den Gemeinden belegenen Häuser, welche Mietwohnungen enthalten, diejenigen großen Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen, die an solchen Häusern bei regelmäßiger Verlaufs der Dinge innerhalb von 20 Jahren nicht öfter als einmal vorzukommen und 2. diejenigen großen Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen, die an solchen Häusern nur ausnahmsweise erforderlich werden.

Als große Instandsetzungsarbeiten nach Ziffer 1 gelten: die gänzliche Erneuerung des Dachlagers, die Umdeckung des ganzen Dachlagers, die Erneuerung des Aufstuhes an allen Fassaden oder an einer Fassade, die mehr als zwanzig Quadratmeter umfaßt, die Erneuerung des Fassadeankers in gleichen Umfang, der Anstrich des gesamten Treppenhauses im Innern, die Erneuerung eines Heizkessels bei Sammelheizung oder Warmwasserverforgung.

Als große Instandsetzungsarbeiten nach Ziffer 2 gelten: die gänzliche oder teilweise Erneuerung oder Unterfangung der Fundamente, die Erneuerung des Dachstuhles zu mehr als der Hälfte, die Erneuerung des gesamten Treppenhauses, die Erneuerung des gesamten Rohrnetzes für Wasserleitung, Sammelheizung oder Warmwasserverforgung, die Erneuerung der gesamten Klosanlagen, das Einziehen neuer Deckenbalken in einem ganzen Stodwerk. Maßnahmen zur Schwammbekämpfung.

Neben der Verwendung der Mieten bestimmt der Entwurf:

Der Vermieter von Wohnungen ist verpflichtet, über die von ihm vereinnahmten Mieten — getrennt nach Grundmieten, Zuschlägen und Umlagen — sowie über die von ihm gemachten Aufwendungen für Zinsen, für Betriebskosten, laufende Instandsetzungsarbeiten und Feuerversicherung ordnungsmäßig ein Einnahme- und Ausgabebuch zu führen und für den Ersten eines jeden Kalenderjahres innerhalb der ersten zehn Tage desselben eine Bilanz zu stellen.

Hat der Vermieter die Zuschläge für die Instandsetzungsarbeiten nicht sachgemäß verwendet, so hat die Gemeindebehörde nach Anhörung des Vermieters ihre sachgemäße Verwendung durch geeignete Anordnungen sicherzustellen. Sie kann insbesondere anordnen, daß der Vermieter die laufenden Instandsetzungsarbeiten nach einem von ihr festgesetzten Instandsetzungsplan vorzunehmen hat, der Vermieter diejenigen Beiträge, die von den Zuschlägen für laufende Instandsetzungsarbeiten noch nicht verwendet sind, an sie oder eine von ihr beauftragte Stelle herauszugeben hat.

Auf die weiteren Einzelbestimmungen des Entwurfs wird noch zurückzukommen sein, wie auch über die vorstehend kurz wiedergegebenen Grundzüge des Gesetzes noch manches zu sagen sein wird. Das Gesetz soll nach dem Entwurf mit dem 1. April 1923 in Kraft treten, doch dürfte dieser rückwirkende Termin wohl kaum eingehalten werden können.

R.E.D. Stadtsverordnetenaktion. Montag abends 7 Uhr, im Volkstag: Sitzung.

Devisenstand

(Rechnerisch um 12 Uhr mittags.)
1 Dollar 136 000 Mk.,
1 Pol.-Mk. 1,84 Mk., 1 engl. Pfd. 630 000 Mk.

Verantwortlich: für Politik Ernst Boops, für Danziger Nachrichten und den Abdruck Teilrich Weber, für Inserate Anton Focke, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gebl & Co., Danzig.

Erhöhung der Renten.

Die katastrophale Geldentwertung hat die Reichsregierung veranlaßt, dem Reichsfinanzministerium für Sozialpolitik eine Verordnung über Erhöhung der Renten aus dem November- und Angestelltenversicherungsgesetz vorzulegen. Die Verordnung vom 27. März 1923 hätte die Höchstbeträge für Renteneinkünfte auf 480 000 Mark resp. für Orte im besetzten Gebiet, Einwohnungsgebiet und in den ihnen gleichgestellten Bezirken auf 600 000 Mark, für Witwen- oder Waisenrenten auf 482 000 Mark bzw. 600 000 Mark, für Hinterbliebenenrenten auf 240 000 Mark bzw. 300 000 Mark festgelegt. Die Rentenanforderung lag eine Verdoppelung dieser Sätze vor. Die Rentenanforderung lag eine Verdoppelung dieser Sätze vor. Die Rentenanforderung lag eine Verdoppelung dieser Sätze vor.

Die Wirkung vom 1. Juni 1923 in die bisherige Unterhaltung verbleibt und nach den Umständen im Höchstmaß zu berücksichtigen, daß das Gesamteinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von 1 140 000 Mark, eine Witwen- oder Waisenrente den Betrag von 1 000 000 Mark, eine Hinterbliebenenrente den Betrag von 700 000 Mark erreicht. Entsprechende Unterhaltungen sind an Empfänger von Hinterbliebenen- oder Invalidenrenten aus der Angestelltenversicherung zu gewähren.

Bei der Empfänger Kinder unter 15 Jahren, die nicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung, des Versicherungsrechts für Angehörte oder des Reichsversicherungsrechts oder anderer Versicherungsrechtsvorschriften eine Rente beziehen, so erhöht sich die für das Gesamteinkommen anzurechnende Grenze um 200 000 Mark für jedes Kind. Elternlose unter 15 Jahren, deren Unterhalt der Empfänger der Renten ganz oder überwiegend bestreitet, werden den Kindern unter 15 Jahren gleichgestellt. Dies gilt auch für vermögenslose unterhaltspflichtige Geschwister im Haushalte von Renteneinkündern.

Bei Berechnung des Gesamteinkommens wird nur die als Einkunftsquelle gemehrte Rentenerhöhung angerechnet. Das Arbeitseinkommen der Empfänger von Renten oder Hinterbliebenenrente bis zum Jahreseinkommen von 1 400 000 Mark außer Anlaß.

Auf den Beträge von 400 000 Mark inbegriffen sind auf das Gesamteinkommen nicht anzurechnen Beträge auf Grund des Reichsversicherungsrechts oder anderer Versicherungsrechtsvorschriften, aus der kaiserlich-königlichen Versorgung und öffentlichen oder privaten Versorgungsunterstützungen, aus privaten Unterhaltungsverpflichtungen sowie aus Sparrenten. Die Beträge der Unterhaltungen und hierbei unentgeltlich erhaltenen Einkommen aus Unterhaltungen durch Angehörte ist auf das Gesamteinkommen insofern nicht anzurechnen, als es über die gesetzliche Unterhaltspflicht oder über vertraglich übernommene Verpflichtungen hinausgeht.

Für die Höhe des besetzten Gebietes, des Einwohnungsgebietes und für die ihnen gleichgestellten Bezirke werden die sogenannten Sätze um 20 v. H. erhöht.

Die sozialdemokratische Fraktion, die für viel höhere Unterhaltungen einsetzte, wurde nur erst nach und nach eine Beschränkung der Renten erreicht. Die Sozialdemokratie wird ihre neuen Kraft einsetzen, um die der Reichsregierung haben Volkstreue vor dem Schicksal vor dem Diktator zu bewahren.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Sonntag, den 2. Juni nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Sonntag, den 2. Juni nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs.

der Doppelverordnungen, wozu die Reichsregierung den Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten.

Eine Stadtverordneten-Versammlung

findet am Dienstag, den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs, Bericht des Reichsausschusses für die Vermögensverwaltung des Reichs.

Tenerungsansätze für häußliche Arbeiter.

Den häußlichen Arbeitern wird am Freitag, den 22. und 23. Juni, neben ihren sonstigen zur Auszahlung gelangenden Löhnen je eine Berechnungsabrechnung in folgender Höhe gewährt: Arbeiter über 20 J. 10000 Mark, Arbeiter zwischen 15 und 20 J. 8000 Mark, Arbeiterinnen über 20 J. 10000 Mark, Arbeiterinnen von 15 bis 20 J. 8000 Mark, jugendliche Arbeiterinnen 2000 Mark, Lehrlinge 15000 Mark.

Ein Schiedsspruch für die Straßenbahner.

Der Schiedsgerichtspräsident hat am Mittwoch, den 20. Juni, nach dreiwöchiger Verhandlung folgenden Schiedsspruch für das gesamte Personal der Elektrischen Straßenbahn. Die für die erste Hälfte des Monats Juni 1923 bestehenden Gehälter der Schaffner, Wagenführer, Straßenwärtter und Wächter werden ab 15. Juni bis 30. Juni 1923 um 7 Prozent erhöht. Die Stundenlöhne aller Handwerker und Arbeiter einschließlich der Straßenbahner werden für alle über 20 Jahre alten um 1500 Mark die Stunde erhöht. Für alle Handwerker und Arbeiter unter 20 Jahren wird der Stundenlohn um 1000 Mark erhöht. Die Stundenlöhne für die Frauen betragen 900 Mark. Der Monatslohn der Schaffner beträgt demnach im ersten Vierteljahr 600000 Mark, im zweiten Vierteljahr 620000 Mark, im dritten Vierteljahr 640000 Mark. Der Monatslohn der Wagenführer beträgt im ersten Vierteljahr 240000 Mark, im zweiten Vierteljahr 250000 Mark, im dritten Vierteljahr 260000 Mark. Der Monatslohn der Straßenwärtter beträgt im ersten Vierteljahr 120000 Mark, im zweiten Vierteljahr 125000 Mark, im dritten Vierteljahr 130000 Mark. Der Monatslohn der Wächter beträgt im ersten Vierteljahr 120000 Mark, im zweiten Vierteljahr 125000 Mark, im dritten Vierteljahr 130000 Mark.

Für das Werkstattpersonal betragen die Stundenlöhne für den ersten Jahreshälfte über 20 Jahre 1000 Mark, von 15 bis 20 Jahren 800 Mark, für unregelmäßige Arbeiter 400 Mark, für unregelmäßige Arbeiter von 15 bis 20 Jahren 400 Mark, für über 20 Jahre alte unregelmäßige Arbeiter 800 Mark, für weibliche Arbeiterinnen über 20 Jahre 1000 Mark, für weibliche Arbeiterinnen von 15 bis 20 Jahren 800 Mark, für Maschinenführer und Besatzungsmitglieder 1200 bis 1500 Mark, für Handwerker und Arbeiter 1000 Mark, für Handwerker und Arbeiter 1000 Mark, für Handwerker und Arbeiter 1000 Mark.

Erhöhung der Markthausmieten. Der Senat beauftragt bei der Stadtverordnetenversammlung, das die Stadt- und Kreisverwaltungen in der Markthalle und die Stadtgelder auf den Wochenmärkten Douglas auf der Grundlage von 500 Mark für 1 Quadratmeter und Tag vom 1. Juli d. J. ab erhöht werden.

Nebel zugerieht wurde an der roten Brücke, an der die Stadtverordnetenversammlung, das die Stadt- und Kreisverwaltungen in der Markthalle und die Stadtgelder auf den Wochenmärkten Douglas auf der Grundlage von 500 Mark für 1 Quadratmeter und Tag vom 1. Juli d. J. ab erhöht werden.

Aus dem Osten.

Marienburg. Wegen der beschlagnahmten Kartoffeln wäre es bald zu Unruhen gekommen. Die auf dem hiesigen Wälderbahnhof beschlagnahmten Kartoffeln, die am Montag dem hiesigen Ernährungsamt zur Verfügung gestellt worden waren, sollten Donnerstag früh verkauft werden. Es handelt sich um 700 Zentner. Welt über hundert Frauen waren erschienen, um sich einzufinden. Da trat in letzter Minute eine Nachricht von der Staatsanwaltschaft ein, die besagte, daß der Verkauf nicht stattfinden dürfte, da von seiten des Verkäufers der Kartoffeln Beschwerde gegen die Beschlagnahme erhoben worden sei. Die Staatsanwaltschaft wollte den Fall nun erst prüfen und bis dahin, d. h. bis zum Urteilspruch, müßten die Kartoffeln liegen bleiben. Die zu Hunderten erschienenen Frauen gerieten in eine heftige Erregung. Die Frauen agierten, nachdem der Verkauf ausfallen war, zum ersten Bürgermeister, von hier aus zum alten Rathaus und dann wieder zum Ernährungsamt in drohender Geste, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre es zu ersten Unruhen gekommen. Angewiesen ist die Freigabe der Kartoffeln erfolgt. Ihre Verteilung erfolgt durch die Gemeindefrauen.

Rönigsberg. Der Landarbeiterstreik in der Provinz gewinnt an Ausdehnung. Im Kreise Heiligenheide schloßen sich immer mehr Wälder der Bewegung an. Die Regierung sollte den widerstrebenden Großgrundbesitzern klar machen, daß ihre Gewaltmaßnahmen in Bezug auf die Kollektivfreiheit der Arbeiter den Streik heraufbeschworen haben. Auch diese heillosen Herren müssen sich daran gewöhnen, die kaiserlichen Rechte des Landarbeiters zu achten, auch wenn sie einer von ihnen gehalten Verfassung entgegenstehen. Weiter wird gemeldet, daß auch im Kreise Pillkallen auf etwa zwanzig Gütern gestreift wird.

Rönigsberg. Zum Tode verurteilt. Der zwanzigjährige, aus der Anstalt entlaufene Kollisionsgefallene Ernst Steigebauer, der am 10. März seinen Unfall, bei Kollisionsgefallenen Albert Krebs, ermordet und beraubt hatte, wurde am Mittwoch vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Sagnitz. Wertvolles altes Eisen. Ein bei Adlerand seit 1915 gestrandeter und seitdem dort feststehender Dampfer wird jetzt abmontiert. Dies geschieht durch Sprengungen des Stahlumpfes. Etliche Ladungen von Eisen und Stahl sind bereits auf dem Wasserwege hierher gebracht worden, wo die Umladung in Eisenbahnwagen und Weiterbeförderung nach Rattowig besorgt wird. Auch das Wrack des 1915 bei Stabberhammer gestrandeten großen Braunschweigischen Frachtdampfers „Svonia“, das bisher allen Bergungsvorhaben widerstand, soll demnächst abmontiert und die Metallwerte durch Sprengungen gewonnen werden. Eine Stettiner Firma beabsichtigt, das Wrack anzukaufen, und steht in Unterhandlungen mit dem letzten Besitzer, die ziemlich abgeschlossen sind. Damit würde der Rest der „Svonia“ an den vierten und letzten Eigentümer übergehen.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund. Morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Aula Lehrmiedergasse: Gau- und Vereinsvorstandssitzung. Jeder Vereinsvorsitzende hat zu erscheinen.

	20.6	21.6			
Jewischitz	+1,14	+1,11	Sursbrack	+1,64	+1,58
	20.6	21.6	Montanerspize	+1,16	+1,10
Berichau	+1,39	+1,33	Pieckel	+1,10	+1,04
	19.6	20.6	Dirschau	+1,30	+1,22
Plock	+1,15	+1,08	Einlage	+2,54	+2,48
	21.6	22.6	Schiemenhorst	+2,72	+2,68
Thorn	+1,18	+1,10	Logat:		
London	+1,14	+1,09	Schnau O. P.	+6,70	+6,70
Osna	+1,13	+1,07	Galgenberg O. P.	+4,23	+4,42
Brandenburg	-1,22	+1,22	Reuhorsterbuck	+2,20	+2,00
			Anwachs		

Das Majorat

Das Majorat ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten. Die Vermögensverwaltung des Reichs ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten.

Das Majorat ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten. Die Vermögensverwaltung des Reichs ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten.

Das Majorat ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten. Die Vermögensverwaltung des Reichs ist ein Erbteil, das von dem Reichsausschuss für die Vermögensverwaltung des Reichs zu dem Zweck ernannt hat, die Vermögensverwaltung des Reichs zu untersuchen und zu berichten.

Die drei Methoden werbeständiger Löhne.

Die Frage der Einführung werbeständiger Löhne, die jetzt im Vordergrund der gewerkschaftlichen Diskussion steht und demnächst zu Beschlüssen der Organisationsführer dürfte, hat zu allerlei Vermutungen Anlass gegeben. Man wirft Indexlöhne, Goldlöhne und werbeständige Löhne durcheinander. Ohne sich über die wesentlichen Unterschiede dieser drei Methoden klar zu werden. Gemeinsam haben diese drei Methoden nur, daß die Löhne automatisch der Preisveränderung angepaßt werden, soweit diese, sei es im Index der Lebenshaltungskosten, sei es im Goldpreis oder aber in der kombinierten Grundlage der werbeständigen Löhne, zum Ausdruck kommt.

Praktisch sind bisher erst Indexlöhne zur Einführung gekommen, und zwar in Oesterreich und in England. Das englische Beispiel wird uns wenig lehren, weil die Veränderungen der Kaufkraft des Geldes in England nur geringfügige sind. Sie sind wohl größer als vor dem Kriege und deshalb hat man zu dem System der Indexlöhne gegriffen, aber im Vergleich zu den Schwankungen in Deutschland sind sie durchaus stabil.

In Oesterreich gibt es ein Gesetz, das die Anwendung des Indexlohnes für die staatlichen Angestellten vorseht. Das Gesetz ist seit etwa einem Jahr in Kraft, und die gegenwärtige reaktionäre Regierung wie auch der Völkerverbundhelfer verlangen seine Beseitigung. Trotz dieses Gesetzes ist es in Oesterreich auch unter den Staatsangestellten zu heftigen Lohnbewegungen und zu Streiks gekommen. Die automatische Anpassung der Löhne nach den Lebenshaltungskosten ist aber auch in der privaten Industrie in Oesterreich durch Tarifverträge allgemein zur Einführung gelangt. Aber wie in den staatlichen Betrieben und Verwaltungen hat der Indexlohn auch in der Privatindustrie keineswegs Kämpfe verhindert. Es werden zwar nicht, wie bei uns jetzt in Deutschland, alle 14 Tage Lohnbewegungen geführt, aber doch im allgemeinen findet alle drei Monate eine Neufestsetzung des Grundlohnes oder des Grundgehaltes statt. Bei dieser Festsetzung kommt es oft zu heftigen Kämpfen und auch zu Streiks.

Die Kommunisten, die die Arbeiter vor werbeständigen Löhnen graulich zu machen suchen, indem sie ihnen einreden, daß sie dann nicht mehr genügend kämpfen könnten, haben offenbar nur eine sehr dunkle Vorstellung von einer Lohn-erhöhung auf Grund der automatischen Anpassung an die Preisveränderung. Der Unterschied zwischen den Kämpfen, die die deutschen Arbeiter jetzt zu führen haben, und den Kämpfen, die sie bei einer automatischen Anpassung an die Preisveränderung zu führen haben werden, besteht darin, daß die Arbeiter jetzt in Wirklichkeit um eine Verbesserung ihrer Einkommens kämpfen müssen, während sie dann um eine Verbesserung ihres Einkommens zu kämpfen haben werden.

Doch nun zu den drei Methoden selbst. Es ist schon gesagt, daß Indexlöhne auf Grund der Lebenshaltungskosten im Handel und im Kleinhandel praktiziert werden. Bei einer Papiermehrwertung, wie wir sie jetzt in Deutschland haben, schieben sich zwischen Kleinhandels- und Großhandelspreisen eine Reihe spekulativer Momente hinein, die im wesentlichen auf die Schwankungen am Devisenmarkt zurückzuführen sind. Die Berechnung der Löhne und Gehälter auf Grund der Kleinhandelspreise würde diese spekulativen Momente nicht aus, sondern einschließen. Die Ausgestaltung der Spekulation, die nicht allein auf Kosten der Arbeitseinkommen, sondern auf Kosten der Wirtschaft überhaupt ihr Unwesen treibt, ist jedoch die Hauptsache.

Reine Goldlöhne würden andererseits sich allein nach den Devisenkursen richten, ohne die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie sich in Deutschland herausgebildet haben, zu berücksichtigen. Reine Goldlöhne sind allerdings das Ziel. Sie werden dann einzuführen sein, wenn die Goldrechnung — die nicht die Goldwährung ist — allgemein sowohl in der Privatwirtschaft wie in der öffentlichen Verwaltung eingeführt sein wird.

Es muß also ein Wertmesser gefunden werden, der einerseits die Nachteile der Indexlöhne vermeidet, zu den Goldlöhnen führt, ohne unsere Wirtschaft durch eine unvermittelte Einführung zu sehr zu erschüttern. Und deshalb sind im Reich die werbeständigen Arbeits-einkommen empfohlen worden. Ihre automatische Einführung auf Grund gewerkschaftlicher Tarifverträge soll erfolgen, indem als Berechnungsfaktor ein Durchschnittszugewinn wird zwischen den Lebenshaltungskosten, dem Goldzetaufschlag und den Großhandelspreisen der Auslandsmärkte.

In dem Maße, in dem in Deutschland die Goldrechnung sich weiter verbreitet, und zwar ganz besonders in der Finanzverwaltung, werden auch die spekulativen Differenzen zwischen Klein- und Großhandelspreisen verschwinden und wir werden derart Lohnfragen automatisch zu reinen Goldlöhnen kommen. Die Höhe der werbeständigen Löhne

hängt in der Zukunft weitestgehend von der Kraft der Organisations- und der Beschäftigten- und Entschlossenheit der Arbeiterklasse.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Jubiläumsvorabend der Holzarbeiter. In Kassel ist der Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes zusammengetreten. Es sind nun genau dreißig Jahre her, daß in der gleichen Stadt ein Verbandstag stattfand, auf dem der Deutsche Holzarbeiterverband gegründet wurde. Der Vorgänger des Deutschen Holzarbeiterverbandes war die Gewerkschaft der Holzarbeiter, die im September 1888 in Berlin gegründet worden ist. Daneben bestand noch der Allgemeine Arbeiterverein. Diese beiden Organisationen verflochten sich, um gewerkschaftlich die Interessen der Holzarbeiter in der Arbeiterbewegung einander bekämpfenden Richtungen der Vorkämpfer und Eisenarbeiter. Die Verschmelzung der beiden Organisationen erfolgte erst im Jahre 1898. Dieser Tag jedoch bald darauf dem Sozialkassenrecht zum Opfer. Jedoch wurden bald wieder neue Organisationsversuche gemacht. So wurde vor genau 40 Jahren der Deutsche Arbeiterverband gegründet. Zunächst eine lose Vereinigung deutscher Arbeitervereine, wurde er im Jahre 1899 in einen Zentralverband umgewandelt. Als im Jahre 1900, nach dem Fall des Sozialkassenrechtes, die Gewerkschaftsbewegung wieder mehr Spielraum bekam, bestanden neben dem Holzarbeiterverband noch einige andere Organisationen der Holzindustrie: die Vereinigung der Drechsler, die der Stellmacher, der Bürstenmacher, der Korbmacher, der Bergolder und der Bildhauer. Auf dem Kongress der Deutschen Holzarbeiter, der vom 4. bis 7. April 1909 in Kassel tagte, erfolgte die Verschmelzung der Verbände der Drechsler, Drechsler, Stellmacher und Bürstenmacher zum Deutschen Holzarbeiterverband. Ende 1909 zählte der Verband 23.774 Mitglieder. Am Jahresabschluss 1923 betrug die Mitgliederzahl 44.848. Diese beiden Zahlen zeigen die glänzende Entwicklung, die der Verband inzwischen genommen hat. Im Laufe der dreißig Jahre hat der Deutsche Holzarbeiterverband sich einen führenden Platz in der Gewerkschaftsbewegung errungen.

Die freigewerkschaftliche Bewegung der Postbeamten. Auf dem 12. außerordentlichen Verbandstag des Reichsverbandes der Postbeamten wurde der Austritt aus dem D. V. B. (Deutschen Beamtenbund) einstimmig beschlossen. Man hoffte bis zum 13. Verbandstag eine Klärung der Organisationsfrage in fortschrittlichem Sinne herbeizuführen. Doch man täuschte sich. Der 13. Verbandstag faßte den Beschluß, sich einer Spitzenorganisation anzuschließen. Besser wäre gewesen, man sagte offen — an den D. V. B.; denn kein anderer war gemeint. Es wurden Bedingungen aufgestellt, von denen man den Anschluß abhängig machte, und trat alsdann mit dem D. V. B. in Verhandlung. Der D. V. B. nahm diese Bedingungen an und am 1. Juni wurde der Beschluß vollzogen. In den Reihen der Opposition brach ein Sturm der Entrüstung los; man war entschlossen, hieraus die Konsequenzen zu ziehen. In Berlin war schon am 12. November 1922 von der Opposition die Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft gegründet worden, und diese Gründung hat sich als unbedingt notwendig erwiesen. Im ganzen Reich brach die freigewerkschaftliche Bewegung durch, und es ist bisher bereits zu folgenden Bezirksgewerkschaften bzw. Ortsgruppengründungen der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft (A. D. P.) gekommen: in Hamburg, Oldenburg, Kassel, Düsseldorf, Magdeburg, Leipzig, Gelnitz, Dresden, Lübeck, Dessau, Köln, Mülheim, Hirschberg (Schlesien) und in Weizel.

Aus aller Welt.

Schneefälle in Steiermark. Aus ganz Oesterreich werden sehr niedrige Temperaturen gemeldet. In Bad Gastein, wo es seit 14 Tagen regnet, ist heute nacht bis tief ins Tal hinunter Niederschnee gefallen, ebenso in Steiermark. Die Berge sind bis 1200 Meter herab verschneit. Das Alpenoch, das vor zehn Tagen aufgetrieben wurde, wogte wieder ins Tal gebracht werden.

Der Ueberfall im Blockhaus. Auf Veranlassung seiner eigenen Tochter wurde im Januar d. J. der Weidener Thiermann in Mitteleuropa an der Elbe von den Arbeitern Rudolf Müller und Oskar Walter, die sich von Dresden aus auf einer Reise nach der Tschadowka befanden, überfallen und beraubt. Er hatte die beiden Freibrüder aus Gutmütigkeit Essen und Trinken verabfolgt und auch Geduld gewährt. Das sollte ihm schlecht gelohnt werden. Denn auf Veranlassung der Tochter des Weideners drangen die beiden eines Morgens auf ihn ein, um ihn zu

ermorden und zu berauben. In der Weideners Tochter waren die beiden Freibrüder, die in der Weideners Tochter in irrtümlicher Weise ihren Namen übernahm, die beiden Räuber wurden, jetzt zu je 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine Entführung in besseren Kreisen. Am 2. August 1913 geboren Hubertus Graf v. Nahhaus-Gommons Sohn des in Gladon wohnenden Mittlers a. D. Graf von Nahhaus-Gommons und dessen geschiedener Frau, ist auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts Spandau von dem Eheleuten Stein in Kopenhagen, bei denen er zu Besuch war, dem Vormundschaftsgericht zugeführt worden. Er ist wegen seiner Prognostik, angeblich im Einverständnis mit dem Eheleuten Stein, den Behörden entzogen worden und wird nun irgend wo verborgen gehalten. Für die Wiederbeschaffung des Knaben hat der Vater des Knaben eine hohe Belohnung ausgesetzt. Der junge Graf war bereits in Kopenhagen von zwei Landsägern abgeholt worden, wurde ihnen aber durch weibliche List wieder entführt.

Eigentümlich noch zu milde. Zu einer Geldstrafe von 27 Millionen Mark und 10 Monaten Gefängnis verurteilte die Strafkammer der aus Osnabrück gebürtigen, jetzt in Holland ansässigen Händler Tesfort wegen verbotener Ausfuhr von Waffen und Nähmaschinen, Fahrzeugscheine usw. nach Holland sowie wegen Beamtenbestechung. Der Sozialist Tesfort erhielt wegen Festlichkeit und Beihilfe einer Geldstrafe von einer halben Million Mark und drei Monate Gefängnis.

Die Dame mit dem Lannenzweig. Mit einem ganz neuartigen System betrieb der Kaufmann Paul und seine Schwelger Bertha, das Gewerbe des Warenhausdiebstahls. Ihr Ziel bestand darin, daß Fräulein Bertha die Waren und Kaufhäuser in Begleitung ihres Bruders mit einem großen Lannenzweig unter dem Arm betrat. Die zufällig letzte sie beim Betrachten der Waren den Zweig auf die ausgelegten Sachen. Beim Wiederaufnehmen des Zweiges blieb dann immer irgend ein Gegenstand, bald eine Kravatte, bald Socken oder ein Jumper oder Trikotsagen, Wollschäer u. a. an den Lannenzweigen hängen. Der Bruder wiederum hatte einen Arm in der Hand, wodurch er den Anschein erweckte, als ob er nicht imstande wäre, irgendeine Sache sich unredlich anzueignen. Dieses Geschäft konnten beide eine lange Zeit treiben, bis sie einmal von der Strafe aus durch das Schaufenster beobachtet wurden. Während die Schwester es erreichte, daß gegen sie das Verfahren wegen Geisteskrankheit eingestellt werden mußte, kam der Bruder gestern vor dem Schöffengericht zur Aburteilung. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Berammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Berammlungs-Kalender werden bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer 6, gegen Barzahlung entgegen genommen. Zellenpreis 400. — M.

- Volkstagsfraktion.** Heute Freitag, den 22. Juni, abends 6 Uhr, Fraktionsführung.
- D.S.P. D. 3. Bezirk, Neufahrwasser.** Freitag, den 22. Juni, abends 7 Uhr, Vertrauensmännerführung im Beichtsturm.
- Arbeiter Abstinenz-Bund (Ortsgruppe Danzig).** Freitag, den 22. Juni, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 54, Sonnenwende. (1921)
- D.M.B. Vertrauensleute und Betriebsauschüßmitglieder der Freien Gewerkschaften der D. M. und E. H. M.** Sonnabend, den 23. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus Heveliusplatz 1-2, Berammlung. Tagesordnung: Bericht über Lohnverhandlung.
- Arbeitnehmerverband der Freileute.** Sonnabend, den 23. Juni 1923, abends 9 Uhr, große öffentliche Berammlung im Gewerkschaftshaus, Heilige Geistgasse 107, zum Punkt Sonntagsruhe.
- Jungsozialisten-Gruppe.** Freitag, den 22. Juni 7 Uhr, Heilmabend. Sonnabend den 23. Juni Sonnenwendfeier im Hemmertental. Treffpunkt Hankeplatz Altmarsch 8 Uhr.
- Arbeiter-Turn- und Sport-Bund, 3. Bezirk.** Sonntag, den 24. Juni d. J., 9 Uhr morgens, in Heubude, Hotel Albrecht. Vereins-Vorstandskonferenz.
- Jedes Ausschüßmitglied vom Bezirkssturm und jeder Vereinsvorstand muß erscheinen. Tagesordnung: Bezirkssturm.
- Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.** Am Montag, den 25. Juni, abends 6 1/2 Uhr, Delegiertenberammlung im Gewerkschaftshaus, Heveliusplatz 1-2, Zimmer 54.

Der Feuerriese von Sizilien.

Zum Ausbruch des Aetna.

Als vor etwa sechs Wochen aus Stalien die Meldung kam, daß sich am Abhang des Aetna ein neuer Ausbruch ansetzen würde, aus dem ein Strom glühender Lava sich bergwärts ergoß, während aus dem Hauptkrater eine ungeheure Flamme zum Himmel loderte, da mußte man sich als den Mann einer großen und heiligen Erwartung betrachten. War doch, nach vieljähriger Erfahrung, ein großer Ausbruch wieder einmal fällig. Alle zehn Jahre steigt sich im Durchschnitt die vulkanische Tätigkeit des Aetna, die auch in der Zwischenzeit niemals ruht, gewaltig zu heizen, und der ganze Berg in gewissermaßen ein in Hitze und Lava erdärtertes Reagenz für die in den schließlichen Perioden sich äußernde vulkanische Gewalt.

Nimmt man an, daß, wie in den letzten drei Jahrhunderten, durchschnittlich alle zehn Jahre ein großer Ausbruch erfolgt ist, so würde der gewaltige Ausbruch, der 270 Meter emporragt, von rund 500 Eruptionen aufgebracht worden sein. Man kann dabei annehmen, daß in den jüngsten Jahren des Aetnas die Ausbrüche noch häufiger und ungleich gewaltiger gewesen sind als in historischer Zeit. Die Krönung des Zentralkegels bildet der Hauptkrater, der einen Durchmesser von 600 bis 700 Meter hat, ein furchterlicher Schlund, aus dem ständig geschmolzene Massen von geschmolzenem, heftigem Schwefelrauch emporsteigen. Diese Schwefelwolken waden und brauen aus der unendlichen Tiefe und verhüllen den Abhang gewöhnlich den Blicken der Wutigen, die sich bis an den Kraterabhang gewagt haben. Innerhalb der Höhe der Erde verweilt man ein Nischen und Brausen, und nur selten zerstreut ein Haufen Windstöße die weißen Dämpfe, um die gegenüberliegende Kraterwand für einen Augenblick sichtbar werden zu lassen.

Aus diesem Hauptkrater erhebt sich aber niemals Lava. Der Feuerflüßel Strom fließt überhaupt nicht bis zur Höhe des Zentralkegels empor. Er durchbricht den aus losem Material aufgebauten Kamm des Berges, nach oben er bis zum Gipfel emporsteigt. Unter Erdrückensdruck und donnerähnlichem Getöse, wie es auch jetzt wieder der Fall ist, wird er im Ausstrich durch einen radialen Spalt, an dessen unterem Ende dann ein neuer Seegegend entsteht. Solche sogenannter „Schwammverkegel“ tritt es nicht nur am Aetna, sondern auch an anderen Vulkanen vor. Die letzten Ausbrüche ihrer Zahl

um einen oder mehrere. Diesmal ist den ersten Meldungen nach, der Lavastrom zwischen dem Monte Rosso und dem Monte Bianca durchgebrochen, wobei es sich um das Gebiet am Nordabhang des Aetna handelt. Nennenswerdend erhebt sich die Lava auch jetzt in nordöstlicher Richtung nach Anagnaglosa und Castiglione, zwei blühenden Oertlichkeiten, von denen das am meisten bedrohte Anagnaglosa allein schon 2.000 Einwohner hat. Oberhalb der beiden Orte tritt ein herrliche Vitenhaine, die sicherlich zum großen Teil durch den feurigen Strom vernichtet sein werden. Die letzte große Eruption in dieser Richtung war im Jahre 1855; das Vorkommen dieses Ausbruchs befindet sich ungefähr in der Mitte zwischen dem Gipfel und Anagnaglosa und bedeckt ein Gebiet dreimal so groß wie das Stadtgebiet der Stadt Catania.

Es ist fast genau vierzig Jahre der erste große Ausbruch auf der Nordseite des Aetna; seit 1888 sind alle bedeutenden Eruptionen auf der Südseite gewesen. Auch der gewaltige Ausbruch von 1910, das letzte katastrophale Ereignis in der Aetnaeschichte, spielte sich auf der Südseite ab und umschloß den Ort Nicolosi sowie das weithin davon liegende Aetna-Vorfeld heim. Dieser Ausbruch dauerte einen vollen Monat, vom 23. März bis zum 22. April 1910. Ungeheure Lavamengen haben damals die fruchtbarsten Südhänge des Berges verheert; der etwa fünfzig Meter breite Strom erreichte stellenweise eine Tiefe bis zu hundert Meter und drückte an einer heißen Stelle in Gestalt eines feurigen Tales 20 Meter tief ab. Dieser feurige Fall bot ein Naturwunder von überwältigender Eindringlichkeit; aber auch aus den neuen Kratern schoß tagelang ein riesenhaftes Bräutigamfeuerwerk aus glühenden Steinen, feuriger Lava und leuchtenden Dampf- und Staubwolken, das bei Nacht einen haarigen, überwältigenden Anblick darbot.

Es kommt bei vulkanischen Ausbrüchen, auch beim Aetna, häufig vor, daß der Hauptkrater kleinerer Kratere um mehrere Wochen vorangeht. Da das auch diesmal wieder der Fall war, so darf man hoffen, daß die unterirdischen Kräfte gegenwärtig ihre höchste Ausdehnung gefunden haben, und daß das Unheil, das jetzt wieder über einen Teil der schönen Insel herabgebrochen ist, keinen größeren Umfang annehmen wird.

Das ähnliche, aber unaufrichtliche Vorkommen des Spandauer von den Abhängen des Aetna bietet ein ähnliches Schauspiel der Verödung. Der feurige Strom hat sich eine Breite von etwa 40 Metern und eine Höhe

von etwa 8 Metern erreicht. Er legt in der Stunde ungefähr 20 Meter zurück, und der flüssige Teil der Lava reicht alles mit sich, so daß die sich vorwärtswälzende Masse an vielen Stellen 20 Meter hoch ist. Manchmal glaukt man, die Lava sei zum Stillstand gekommen, aber plötzlich kriecht die feurige Masse wieder vorwärts, war man so unachtsamer. Welche Gefahren und Buchenwälder sowie ausgedehnte Gärten und Mandelbäume sind verschlungen.

Witten im Ursprung sind die beiden Bevölkerung von Anagnaglosa und Castiglione einer abergläubigen Heberlieferung wegen miteinander in Streit geraten. Die Bewohner von Anagnaglosa haben den Diktator ihrer Schutzpatrone unter Vorkommen dem Lavastrom entgegengetreten, in dem sie glauben dem Lavastrom dadurch Einhalt gebieten zu können. Die Bewohner von Castiglione behaupteten aber, daß die Lava durch das angrenzende Gebiet gegen ihr Gebiet abgelenkt werde und vorgewandt gegen Anagnaglosa, um den Diktator dem Seiligen Iened Städte zu entfernen, wobei die Bewohner miteinander in Streit geraten. Erst die Polizei konnte den Streit beenden.

Drachlose Fernmusik in Fabriken. An verschiedenen Stellen in England sind seitdem mehrfach Konzerte veranstaltet worden, in denen abwechselnd ein an Ort und Stelle spielendes Orchester und drachlose übertragene Musik aus der Fernvergeleitet wurde. Auf über 250 Meter Entfernung vom Schallrichter war das Orchester deutlich zu hören. Eine englische Vereinigung zur Förderung der Wohlfahrt unter der Arbeiterklasse ist an die britische Drahtfunk-Gesellschaft, die Funkbrücke für jedermann, darunter auch solche zu Vergnügungszwecken und unter letzteren auch Musik ausstrahlen, mit dem Antrag heranzutreten, das Mittagkonzert, das viele Teilnehmer an diesem Vorkehr übermitteln wird, in die Pausen es in die Mittagspause in den Fabriken fällt, damit die Arbeiter, die ihre Mahlzeit in den Kantinen einnehmen, dabei die Musik anhören können. Zahlreiche Fabriken haben sich bereit erklärt, sich an den Funkbrücken anzuschließen, wenn derartige Einrichtungen getroffen werden.

Die Schiffezahl des Dampfschiffverkehrs ist bereits wieder erhöht und beträgt ab 21. Juni 6900.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlietco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. G. m. b. H.

Telephon 591, 1307 - Telegr.-Adr.: „Jutekaempff“

Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt :: Import und Export von Säcken aller Art :: Großen
 Inland- und Transatlantiker in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 - Danzig-Schellmühl - Telephon Nr. 277

≡ Fabrikation von Flaschen aller Art ≡

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig:

American Travel Office

Melzergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5152



Beste und schnellste direkte Verbindungen

Antwerpen—New York
 Hamburg—New York
 Danzig—New York



Filialen: Riga, Kaufstr. 1; Libau,
 Großstr. 11, 13; Kowno, Laisves Al 38

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik

Faß-Lieferhandlung

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprecher Nr. 723
 Drahtanschrift: „Faßfabrik“

Max Steinke G. m. b. H.

:: Fischräucherer ::
 Fisch-Konservenfabrik

Import — Export

Danzig-Neufahrwasser

„Baumigro“

Baumittel-Grosshandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6206 — 6209

liefert Baumaterial

Danziger Industrie u. Grosshandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(E)

Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.

6:00	1:00	4:00	7:15	ab	Danzig	an	9:00	3:15	9:25	11:10
7:00	2:00	5:00	8:15	an	Dirschau	ab	7:30	1:00	8:30	10:20
8:00	3:00	6:00	9:15	ab	„	an	7:30	1:00	8:30	10:20
9:00	4:00	7:00	10:15	an	Simonsdorf	ab	7:30	1:00	8:30	10:20
10:00	5:00	8:00	11:15	ab	„	an	7:30	1:00	8:30	10:20
11:00	6:00	9:00	12:15	an	Neuteich	ab	8:30	1:00	9:30	11:10
12:00	7:00	10:00	1:15	ab	Tiegenhof	an	9:30	1:00	10:30	12:10

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tel. 3877, 5587, 5588 **Danzig, Elisabethwall 9** Telegr.-Adr.: Lenczat
 Danzig-Finlandlinie / Schiffsmakler, Befrachtungsagenten, Speditoren

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN

Telephon Nr. 40, 3341 - BEGRÜNDET 1868 - Telegr.-Adr.: Berneaud Danzig

Herings-Im- und Export

Nebal-Centrale

Aktiergesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

Getreide
 Saaten :: Kolonialwaren

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.

Danzig, Lastadie 35 b
 Telefon 6661, 5487 u. 1689
 Telegr.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel

„DANCO“

Danziger Confektionsfabrik G. m. b. H. & Co.
 Kommandit-Gesellschaft

Damenmäntel — Kostüme

Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-
 Literatur. Bücher für Belehrung
 und Unterhaltung

Am Spendhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21
 Kommission :: Export :: Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark G. m. b. H.

Streekluis N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 2412 und 5506 **Danzig, Br. Wolweberggasse 11** Telegr.-Adr.: Menten

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel · Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, Ad. v. Marck, Wolgast, 7
 Telefon 1741 u. 1742

Danzig, Br. Wolweberggasse 24
 Telefon 2317 u. 2318

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telefon: Amt Nollendorf 5100 b, 5104

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Danzig, Schellmühl

==== Hansa-Sicherheits-Zündhölzer :: Flaggen-Hölzer ====

Amliche Bekanntmachungen.

Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 2. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch die Verordnung vom 23. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. 1914 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 183; 1918 S. 395) sowie unter Aufhebung der Verordnungen über den Verkehr mit Milch und Butter vom 1. Mai, vom 3. Mai, vom 18. Mai, vom 29. Mai und vom 13. Juni 1923 wird folgendes verordnet:

§ 1.

Für Vollmilch wird der Höchstpreis im Kleinverkauf auf 1600.— Mk. für das Liter festgesetzt. Für Liegenhof, Neulech und das platte Land wird der Kleinverkaufspreis auf 1250.— Mk. für das Liter festgesetzt. Der Höchstpreis für das Liter Vollmilch für den Kuhhalter wird auf 980.— Mk., für Molkerer, Käferer oder Kuhhalter ab Station zum Kleinverkauf in der Stadt auf 1110.— Mk., für den Kuhhalter, von dem die Milch per Wähe von Danzig aus abgeholt wird, auf 1000.— Mk. festgesetzt. Erfolgt die Abholung der Milch durch den Großhandel aus Orten, die 10 km und weniger von Danzig entfernt sind, so ist der Kuhhalter berechtigt, 1130.— Mk. für das Liter zu nehmen.

Für Kuhhalter, die frei Verkaufsstelle Danzig liefern, wird der Preis auf 1400.— Mk. für das Liter festgesetzt. Die Abgabe durch den Großhandel an den Kleinhandel hat zum Preise von 1540.— Mk. für das Liter zu erfolgen.

§ 2.

Für Butter werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

- a) für 1 Pfd. Butter beim Erzeuger 14500.— Mk.
- b) für 1 Pfd. Butter im Kleinhandel 16000.— Mk.

§ 3.

Zwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verordnung gegen Preistreiberi vom 8. Mai 1918, R. G. Bl. S. 395, bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt am 22. Juni 1923 in Kraft.

Danzig, den 21. Juni 1923. (9984)
Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Sonnabend, 23. Juni 1923 (Johannnacht), im Garten und in sämtlichen Räumen des Friedrich - Wilhelm - Schützenhauses:

Bühnenfest

der Mitglieder des Danziger Stadttheaters
„Im Thespiskarren rund um die Erde“

4 Uhr: Promenadenkonzert
6 Uhr: Festvorstellung im Garten: „Preciosa“
9 Uhr: Festtrubel in sämtlichen Sälen
Sommer- bzw. Reisekleidung erbeten!
Vorverkauf: Theaterkasse und Filiale Langfuhr (W. F. Burau).
Bei anhaltend schlechter Witterung gelangt das Programm im großen Saale zur Ausführung. (9975)

Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke, fertige Lederschäfte in Boxcall usw. — Leder zu Holzpanzern in Schnürsenkel, Gummiabsätze, Schuhcreme sowie die äußerst haltbaren Liga-Gummi-sohlen 9399 empfiehlt billigst

Carl Fuhrmann, 2. Damm 6.

Gute Beige

preiswert zu verkaufen. (†) 51 Gelliga. 74, 2 links

Odeon Eden

Daminikswal Licht-Spiele Holzmarkt

Der bestgewählte neue Spielplan! Vom 22.—29. Juni

Das internationale Weltstadtprogramm!
Esther Carena

die gefeierte und charmante Künstlerin in dem großen Monumentalwerk:

Die Sektmieze

(Die raffinierte Frau)
Sittendrama in sechs Akten

Ein Großstadtbild aus dem Cyklus: „Raffinierte Frauen“, welches durch seine lebenswahre Handlung allgemeinen Beifall finden wird.

Ferner: Der neue Paramountfilm

Die Tochter der Wildnis

(Ein Frauenschicksal)
Großer Abenteuerfilm in sechs Akten

In der Hauptrolle: (9973)

Mabel Juliane Scott

welche hier zum ersten Mal gezeigt wird

Ein besonders gut gewähltes Programm, welches wir nur bestens empfehlen können.

9974)



Trotz der dauernden Steigerung

in Herren- u. Burschenbekleidung

habe ich mich entschlossen, meiner werten Kundschaft eine besondere Kaufgelegenheit zu bieten.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge moderne Fassons 750 000, 650 000, 550 000, 450 000 und höher 350 000

Herren-Raglan pa. Verarbeitung 750 000, 650 000, 550 000, 450 000 und höher 350 000

Herren-Hosen 180 000, 150 000, 120 000, 95 000 und höher 75 000

Maßanfertigung unter Garantie für guten Sitz

Großes Stofflager — Verkauf auch meterweise.

BRAUN'S

KONFEKTIONSHAUS

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Freitag, den 22. Juni, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 1. Zum letzten Male:

Die Ehe im Kreise

Operette in 3 Akten, sehr frei nach Molière von Hermann Haller und Ribemont. Musik von Eduard Künneke. In Szene gesetzt von Erich Stern. Musikalische Leitung: Ludwig Schiefl. Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9^{1/2} Uhr. Sonnabend, den 23. Juni, abends 7 Uhr: Dauerkarten A 2. Ermäßigte Preise. „Johannisfeuer“. Schauspiel

Ufa **UT** Spiele

Am Hauptbahnhof. Am Hauptbahnhof. Nur noch bis einsch. Montag, den 25. Juni, das mit so groß. Erfolg gegeb. Programm:

Der 3., letzte und schönste Teil!
„Die Frau mit den Millionen“

Unterhalt: Konstantinopel — Paris mit Ellen Richter, Georg Alexander, Karl Huszer. Ed. von Winterstein u. a. m. 5 äußerst spannende Akte.

Ferner: Das reizende nordische Lustspiel
Die Galoichen des Glücks

Voranzeige: Ab Dienstag, den 26. Juni 1923 Der sensationelle Großfilm
„Die Prinzessin Suwarin“ 7 gewaltige Akte.

Beginn der Vorführ. 5 Uhr. Sonntags: 4 Uhr nachm.

Zentral-Theater

Langgasse 31 * Fernsprecher 1012

Ab Freitag 1/5 Uhr. Nach einjähriger Pause.

Harry Piel Rivalen!

in dem 7 aktigen Abenteuerfilm

Besuchen Sie bitte die 5-Uhr-Vorstellung. (9979)

MODERNE KUNST LICHTSPIELE LANGFUHR AM MARKT

Heute letzter Tag

Fridericus Rex

3. Teil: „Sanssouci“

Ab morgen neues Programm

Maciste und der Sträfling Nr. 51

Abenteuer- und Gesellschaftsfilm mit Maciste, dem stärksten Mann der Welt

Nemesis

Die Göttin der Vergeltung. Italienischer Großfilm mit der schönen Helena Makowska. Herrliche Aufnahmen aus Florenz, Paris usw. Außerdem: Ein Chaplin-Lustspiel.

Ab 9. Juli Fridericus Rex 4. Teil

Gelegenheitskäufe

in Uhren und sonstigen Schmuckwaren. Passende Geschenkartikel sehr preiswert. Reparaturwerkstatt von H. Stahl, St. Geistgasse 65.

Kaufe Bücher

all. Art. Klassiker, Romane, Geschichtswerke, neu und gebraucht. Angebote unter E. 1448 an die Expedition der Volksstimme. (†)

Nähmaschine

(Singer, Handschiffchen) zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 1449 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Waldfräulein gesucht.

Dr. Bäckergasse 1213. Papier- u. Kurzw.-Geschäft.

Stenotypistin

sucht Stellung. Angebote unter E. 1452 an d. Exped. der Volksstimme. (†)

Wohnungstausch!

Eine aus 1 Zimmer, Kabin., Küche, Stall u. Keller besteh. Wohnung in Oliva gegen eine 1—2-Zimmerwohnung in Danzig, Ohra, Schönblick od. Neujahrswälder legend, sucht zu tauschen. Meldg. unt. V. 1454 an d. Exp. d. Volksstimme. (9974)

Uhren

werden schnell, gut u. billig repariert (†) H. Stahl, Reparaturwerkst., St. Geistgasse 65, am Tor.

Neue Böden

in Läden und dergl. werden eingefest. Winkler, Johannsgasse 63. (†)

St. Uhren, Umzüge

und Arztreisen führt aus Danzgart. D. Hof 21. (†)

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume

Geschäfts-läden sucht Priv. - Wohn. - Nachweis Malton, Pfefferkuch 5. Für Vermieter kostenlos. Tel. 7068. (9357)

Große Werte

stecken in den Bodenkammern. Verkaufen Sie, was entbehrlich ist. Eine Anzeige in der

Danziger Volksstimme

wirbt Käufer. Kleine Anzeigen in der „Danziger Volksstimme“ sind billig und erfolgreich.

Herren-Anzüge

Herren-Raglans - Paletots

Cutaways mit Weste

625 000, 595 000, 465 000, 385 000, 325 000 per Stück

Herren-Hosen

78 000 98 000 125 000 165 000 und höher 55 000

Herren-Hüte

von 20 000 aufwärts

Gummimäntel, Gehröcke usw.

In reicher Auswahl

Max Hirsch & Co., 1. Damm Nr. 2.

Haus für elegante Herrenbekleidung. (9979)

Gedania-Theater

Schüsseidamm 53 55 (9978)

Achtung! Heute! Achtung! Der große Wild-West-Episoden-Film!

„Mit Büchse und Lasso“

in 4 Episoden. 34 Akten

2. Episode: „Gegen Haß und Mord“

4. Episode: „Das Antlitz des Todes“

12 große bis erst spät p. sensationelle Akte. In der Hauptrolle: Eddie Polo. Ferner: Die großen Lustspiel-Spieler: „Chaplin im Kino“ „Chaplin auf d. Maskenball“

Lungenleiden Tuberkulose heilbar? (9978)

Stets die neuesten Modeschöpfungen

in Damen-, Backfisch- und Kinderbekleidung

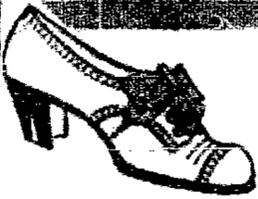
in großer und reichhaltiger Auswahl vorrätig

Max Fleischer Nachfolger

Gr. Wollwebergasse 9/10

Gr. Wollwebergasse 9/10

Werner



Elegant
Solid
Billig

Danzig: Gr. Wollwebergasse 2.5, Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117, Zoppot: Seestraße 37

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Heiligegelstgasse 135

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Elegante Herrenbekleidung

fertigt und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 127. — Telefon Nr. 3654.

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHKE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602

Photo-Haus Schilling & Co. G.m. b. H.

Dominikswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Erstklassige Fabrikate!

Victor Liegau A.G.

Danzig, Langgasse 38

Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik

Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg · Danzig

Kohlenmarkt 13.



L. Cutner, Möbelfabrik, Danzig

Copyright 1922

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig-Konitz-Berlin und zurück.

6:30, 10:40, 5:00 D, 10:30 D ab Danzig	an 11:30, 11:00, 4:30, 5:11
10:40, 4:30, 10:30, 4:31 an Konitz	ab 7:30, 6:00, 12:15, 5:30
10:44, 5:30, 5:30, 11:00 an Berlin (Süd. Bahnh.)	ab 1:00, 12:45, 5:40 D, 10:30 D

Danzig-Stettin-Berlin und zurück.

6:30 D, 7:00, 11:30 D, 3:30 ab Danzig	an 12:30 D, 5:00, 1:30, 1:30
1:30, 10:30, 7:30, 4:30 ab Stettin	ab 10:30, 10:30, 5:30, 12:30
4:30, 1:30, 9:30, 5:30 an Berlin (St. Bahnh.)	ab 6:00, 5:00 D, 3:00 D, 8:40

Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück.

3:30, 6:30, 10:40, 1:30, 6:30 D, 7:30 ab Danzig	an 11:00, 11:00, 3:30, 7:15, 9:45, 1:30
5:30, 9:15, 1:30, 4:30, 7:30, 9:30 an Marienburg	ab 5:45, 6:55, 12:35, 4:30, 7:15, 11:00
6:30, 10:40, — 5:30, 10:30, 11:30 an Elbing	ab 7:00, 9:00, 11:30, 3:30 W, 6:00, 9:45
10:30, 1:30, — 9:30, 11:30, — an Königsberg	ab — 7:30 D, 7:45, 12:30 W, 2:30, 6:00

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 13
Telephon 3352

Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Planoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

76 Poggendorfstr. 76
Flügel :: Pianos :: Reparaturen

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren

Möbelstoffe :: Gardinen :: Teppiche :: Eiserne Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik

Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 102

Danzig, Langgarten Nr. 101



Potrykus & Fuchs

DANZIG

Herr: Christian Petersen Jopengasse Nr. 69
Schwarzberggasse Nr. 7-9 - Heiligegelstgasse Nr. 14-16

Fernspr. 1776 **SPEZIAL-HAUS** Fernspr. 1776
für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124

Junkergasse 10-11

Größtes Spezialhaus für bessere Herren- und Kinderbekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maß. Telefon 302

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen

in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum

HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen

Strumpfwaren · Trikotagen

Handschuhe

Wäsche □ □ Schürzen

aus nur guten Qualitäten noch zu

billigen Preisen finden Sie in

Berliner Kaufhaus

Inh. Victor Cohn

DANZIG, Fleischergasse Nr. 88

Danziger Senator

Telephon 1047

Bernhard Müller
Elektronen- und Fernsprecher

A. Fürstenberg Wwe. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren

Damen- und Herren-Konfektion

Grosse Auswahl

Billige Preise

Dampfärerei u. chem. Waschanstalt

Georg Auster

Gr. 304 Altstädter Gäßchen 45-49 Gr. 1864

Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung